

Kunst | Gemälde von Oskar Rüttsche und Petr Beranek

Ein Hoch auf die freie Malerei

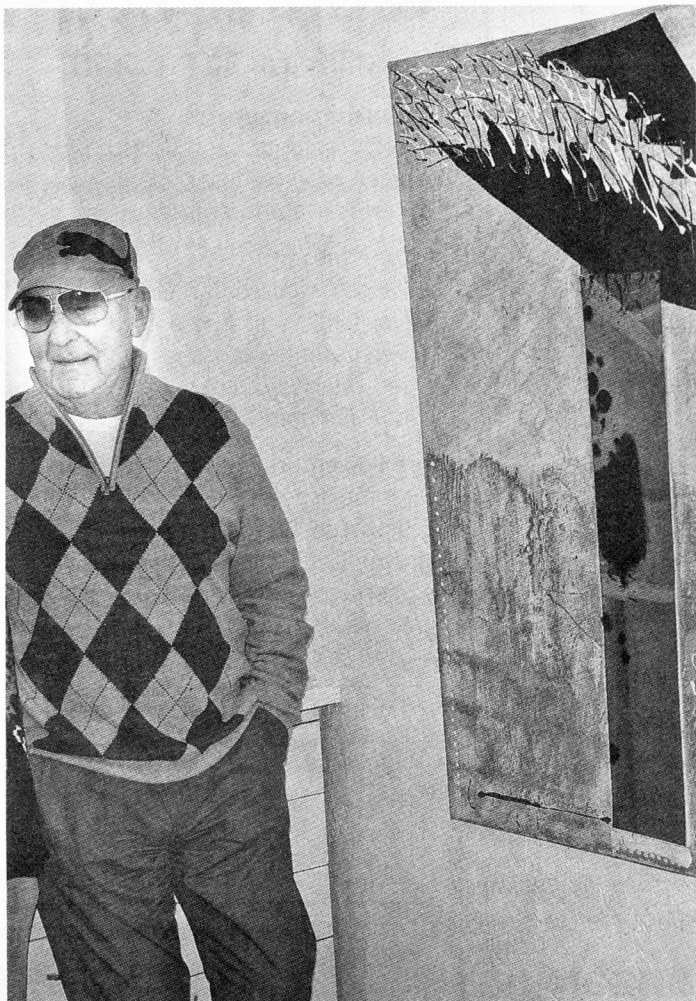
SITTEN | Wer freie Malerei zu schätzen weiss, kommt ab heute Freitag in Sitten auf seine Rechnung: Oskar Rüttsche und Petr Beranek stellen in der Grande Fontaine aus.

Eröffnung feiert diese Doppelausstellung um 17.20 Uhr, beide Künstler werden anwesend sein. Die Werkschau in der Grande Fontaine – diese Galerie ist in der Sittener Altstadt zu finden – steht Interessierten dann bis zum 14. Februar offen, und zwar jeweils am Mittwoch und Donnerstag zwischen 14.30 und 18.30 Uhr, an Freitagen von 10.00 bis 12.00 sowie zwischen 14.30 und 18.30 Uhr und an Samstagen zwischen 14.30 und 17.00 Uhr.

Dynamisch – und oft in Serien

Oskar Rüttsche, 1927 in St. Gallen geboren, lebt und arbeitet seit rund 20 Jahren in Salgesch. Farbe und Bewegung sind es, welche in seiner Malkunst Regie führen. Was seine Aufmerksamkeit erregt, hält er in ebenso freien wie dynamischen Formen fest. Oft dominieren Rot, Weiss und Schwarz – und immer wieder halten auch Worte Einzug in seine Bilder. Der ebenso vife wie liebenswerte Künstler schätzt das Variieren. Das heisst, dass er gerne eigene, bestehende Werke nochmals malt, sie jedoch abändert. Kopien seien dies nicht, erklärte uns der Künstler an einer seiner letzten Ausstellungen, «aber ich liebe es, in Serien zu arbeiten», betonte er.

Petr Beranek (1967) ist gebürtiger Tscheche und wuchs



Unermülich. Oskar Rüttsche ist 88-jährig – aber unermülich in seinem künstlerischen Schaffen.

ARCHIVBILD WB

in Basel auf. Seit 16 Jahren lebt und arbeitet er in der Romandie. In seinen ersten Jahren als Künstler verlieh er seinen Eindrücken vor allem in abstrakter Malerei Ausdruck. Vor gut zehn Jahren begann er zudem mit Glaskunst – und entdeckte auch den Druck.

In seinen aktuellen Werken – er nennt sie «Gum-

prints» – vereint er Fotos mit Monotypien.

Dabei schlüpfte er in die Rolle eines Geschichtenerzählers, findet der Künstler und sagt: «In diesen Kompositionen sind Fotos vereint, die miteinander nichts gemeinsam haben – und daraus entsteht jeweils eine neue Geschichte.»

blo